Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 2

Artikel: Der VTJE : eine Selbsthilfeorganisation
Autor: Thaktsang, Tashe W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975473

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die «Gönpa» in Rikon

Bereits zu Beginn der Tibet-Aktion hatte Dr. Toni Hagen vorgeschlagen – eingedenk der Bedeutung, welche die Religion und der geistliche Führer, der Lama, für das tibetische Volk haben – in der Schweiz eine Art klösterliches Zentrum zu schaffen. Dieses Anliegen konnte schliesslich dank der grossherzigen Stiftung der Gebrüder Kuhn, Rikon, verwirklicht werden: Am 29. Juli 1967 wurde der Grundstein für das «Klösterliche Tibet-Institut» gelegt, und 14 Monate später zogen fünf Mönche in den Zellen ein. Zum zehnjährigen Bestehen erschien eine bebilderte Gedenkschrift von Dr. Peter Lindegger, die Aufschluss über die Entstehung des Baus, das Wirken der Mönche und des von einem Schweizer Kurator geleiteten Instituts gibt.

Die Mönche hatten neuartige seelsorgerliche Aufgaben zu übernehmen und leisten in manchen Fällen wertvolle Hilfe bei der Betreuung ihrer Landsleute. Trotz der veränderten Voraussetzungen ist die Gönpa in Rikon (Tösstal) zu einem geistlichen Mittelpunkt für die Tibeter in der Schweiz und im benachbarten Ausland geworden. Die Geistlichen beteiligen sich auch an der wissenschaftlichen Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts.

Der VTJE – eine Selbsthilfeorganisation

Dr.Tashe W. Thaktsang, Präsident des Vereins Tibeter Jugend in Europa

Der Verein Tibeter Jugend in Europa (VTJE) wurde vor 15 Jahren anlässlich des ersten tibetischen Jugendfestes in Männedorf am Zürichsee gegründet, an dem über hundert Tibeterinnen und Tibeter aus ganz Europa teilnahmen. Zwei wesentliche Beweggründe waren bestimmend für diesen wichtigen Schritt:

1. der Wunsch der aus vielen Teilen Europas angereisten jungen Leute, ein dauerhaftes und geeignetes Begegnungsforum zu schaffen, auf dem ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den in verschiedenen Gruppierungen lebenden jungen Tibetern möglich ist;
2. der Wille, gemeinsam und organisiert einen konkreten Beitrag für die Interessen der Tibeter in Tibet zu leisten. Zudem leben und wachsen diese jungen Tibeter in einem Kulturkreis in Europa auf, dessen Ideale und Freiheitssinn sie motivieren und verpflichten, sich um die Belange der 6 Mio. Landsleute in der Heimat zu kümmern.

Mit rund 300 aktiven Mitgliedern im Alter von 15 bis 35 Jahren ist der VTJE die grösste Tibeter-Organisation in Europa; er hat seinen Sitz in Zürich. Je nach Interessenlage sind die Mitglieder in sechs Sektionen mit verschiedenen Aufgabenstellungen integriert. Das acht Mitglieder zählende Arbeitskomitee bildet den Vorstand, dem drei Beiratsmitglieder zur Seite stehen. Die Amtsperiode eines Funktionsträgers dauert zwei Jahre. Die Vereinszeitschrift «Junges Tibet» berichtet in regelmässigen Abständen über die Arbeit des VTJE.

Die Freiwilligkeit und die Einsicht der Mitglieder in die Notwendigkeit ihres Einsatzes bilden eine wesentliche Grundlage der Vereinsexistenz und ehrenamtlichen Tätigkeit im VTJE.

Welches sind die Ziele des VTJE?

Unter der Leitlinie des Prinzips der Selbsthilfe und Verselbständigung der tibetischen Flüchtlinge verfolgt der VTJE folgende Ziele:

- Kontaktpflege unter den in Europa lebenden Tibetern und Hilfeleistung an Landsleute im komplexen Prozess einer sinnvollen Eingliederung in eine fremde Welt.
- Finanzielle Unterstützung der Tibet-Flüchtlinge in Indien, Nepal und Bhutan, wobei das besondere Augenmerk der schulischen Ausbildung von jungen Tibetern gilt.
- Pflege und Bewahrung der tibetischen Kultur, wobei der Verein neben der notwendigen Integration in die westliche Realität die kulturelle Identität des Tibeters bewahren und pflegen will.
- Im Westen das Bewusstsein der unrechtmässigen und gewaltsamen Besetzung unseres Landes durch die Volksrepublik China wachzuhalten und das gerechte Anliegen unseres unterdrückten und seiner fundamentalen Menschenrechte beraubten Volkes in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Zur Verwirklichung des 2. Punktes hat der VTJE ein Sozialwerk aufgebaut.

Patenschaftshilfe

Die Initiative zur Patenschaftshilfe ergriff der VTJE im Jahre 1979 unter dem Motto «Tibeter helfen Tibetern». Der unmittelbare Anlass war der Erlass des indischen Erziehungsministeriums, den in Indien geborenen tibetischen Kindern den Schulbesuch nicht zu finanzieren. Begründung: Diese Kinder seien keine Flüchtlinge aus dem von China annektierten Tibet. Um einer grossen Anzahl von Kindern die schulische Ausbildung überhaupt

zu ermöglichen bzw. vielen Kindern die Fortsetzung des Schulbesuches zu gewährleisten, werden von der tibetischen Exilregierung grosse Anstrengungen unternommen.
Die grossen tibetischen Flüchtlingsschulen in Indien sind Internatsschulen, die nach 25 Exiljahren unter rein tibetischer Leitung stehen. Die Lehrer sind fast ausschliesslich junge Tibeter, die ihre Ausbildung mit Auszeichnung an den indischen Hochschulen absolviert haben. Die Kinder werden in tibetischer, indischer und englischer Sprache und in naturwissenschaftlichen Fächern unterrichtet. Der Schulabschluss ist von den indischen Behörden anerkannt und berechtigt zum Studium an den indischen Universitäten.
Der VTJE betreut heute 25 Schüler in Indien, wobei für sechs Kinder die Sektionen des Vereins hinsichtlich der Finanzierung direkt verantwortlich sind, während die restlichen 19 Kinder über unsere Patenschaftshilfe unterstützt werden. Da die Anzahl der Kinder im schulfähigen Alter von Jahr zu Jahr enorm wächst, suchen wir dringend Patenschaftsträger. Die Unterhaltskosten pro Kind in solch einem Internat betragen Fr. 25.– monatlich.

Tagesschulen
Die meisten Tibeter-Eltern in Indien gehen als Strassenbauarbeiter oder Kleinhändler einer mühsamen Arbeit nach. Zu Hause bleiben die Kinder ohne Aufsicht und ohne die Möglichkeit, eine Schule besuchen zu können. Um dieses Elend zu mildern, hat die tibetische Exilregierung 15 Tagesschulen in entlegenen Regionen gegründet. In diesen Tagesschulen können sich kleine Kinder unter Aufsicht von Pädagogen aufhalten und ältere Kinder Unterricht erhalten. Allen Kindern wird ein Mittagessen und ein Nachmittagstee offeriert. Abends dürfen sie wieder nach Hause, wenn die Eltern von der Tagesarbeit zurückgekehrt sind.
Die Unterhaltskosten einer dieser Tagesschulen mit rund 60 Kindern betragen etwa Fr. 600.– pro Monat. Die Summe von Fr. 7200.– im Jahr vermag der VTJE derzeit nicht aufzubringen, jedoch bemühen wir uns, die Tagesschule im Nani-Tal mit unregelmässigen Zuschüssen zu unterstützen. Wir hoffen, in absehbarer Zeit mit Hilfe unserer Gönner und mit den kleinen Einnahmen, die wir durch den Verkauf von tibetischen kulinarischen Spezialitäten an Sommerwochenenden in einigen Städten der deutschsprachigen Schweiz erzielen, die Unterhaltskosten übernehmen zu können.

Jugendarbeit in der Schweiz
In der Schweiz leben heute rund 1500 Tibeter, davon sind rund 20% Jugendliche; der grösste Teil von ihnen ist hier geboren. Im Spannungsfeld zweier Kulturen wachsen diese jungen Menschen auf. Einerseits ist es für sie von grosser Wichtigkeit, dass sie sich in die hiesige Umwelt integrieren – die Voraussetzung für diesen Schritt besteht allerdings darin, dass sie sich mit der Sprache und der Kultur des Landes vertraut machen –; anderseits lastet auf den Schultern dieser älteren Jugendlichen aufgrund der bedrohlichen Lage, in der sich unsere eigene tibetische Kultur befindet, die historische Verpflichtung, die kulturellen Werte unseres Volkes lebendig zu erhalten und sie an die nächste Generation weiterzuvermitteln, damit unser Exildasein einen tieferen Sinn erhält. Um gemeinsam Richtlinien zu finden und Orientierungshilfen auszuarbeiten, organisiert der VTJE mehrtägige Lager und Seminare.

Finanzierung
Zur Finanzierung des oben dargestellten Sozialprogrammes tragen bei: Mitgliedsbeiträge, Spenden und Einnahmen durch Verkaufsaktionen. Die Amtsinhaber des VTJE erhalten kein Gehalt und keine Aufwandsentschädigungen, um auf diese Weise den Spendenbeitrag in vollem Umfange dem Personenkreis zukommen zu lassen, für den er bestimmt ist. Unsere Patenkinder werden jeweils von Vereinsmitgliedern, die nach Indien auf Verwandtenbesuch reisen, besucht, um 1. den Kontakt zwischen dem VTJE und seinen Schützlingen aufrechtzuerhalten und 2. an Ort und Stelle ein Bild über den sinnvollen Einsatz unserer materiellen Hilfe zu gewinnen. Auf diese Weise erreichen wir eine wirkungsvolle Hilfe ohne nennenswerte Verwaltungskosten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Lesern im Namen der Tibeter für die bisherige grosszügige Hilfe danken.

VTJE-Informationsstand an einer Veranstaltung.

Die «Tibeter Tanzgruppe» tritt an tibetischen und schweizerischen Anlässen auf. Auskunft durch Herrn Sonam Tsawa, Weierstrasse 24, 8630 Rüti ZH.